

Predigt zu Ostern 2023

... zu Ostertraditionen...

Also, das mit dem Suchen und dem Finden zu Ostern, das haben wir schon geklärt. Aber die Eier? Und die vielen Tiere? Hasen und Küken und Lämmer... Sind ja mehr Viecher als an der Krippe ☐

Was hat das alles eigentlich mit dem Osterfest zu tun?

Ein großer Unterschied zwischen Weihnachten und Ostern (jetzt mal ganz abgesehen vom Grund und Inhalt der Feste), also ein großer Unterschied ist doch, dass das eine Fest wunderbar-kitschige Bilder bietet, die ans Herz gehen und die man vermarkten kann (Ihr erinnert euch: die Krippe und das Kind und die Engel und Ochs und Esel...) und das andere Fest hat wenig mehr zu bieten als einen weggerollten Stein und ein leeres Grab.

Tja und dieses leere Grab ist irgendwie schwer darstellbar, it`s not iconic, im Gegensatz zum Kreuz.

Das hatte ja einen mega-Siegeszug und wurde zum Symbol des Christentums – und auch darüber hinaus ist es in seiner Schlichtheit kaum zu toppen...

Wenn sich unsere Supermärkte vor Ostern füllen, dann taucht allerdings weder ein Kreuz auf, noch ein leeres Grab.

Und jetzt könnten wir Christen lamentieren: Alle haben vergessen, dass Ostern ein christliches Fest ist. Aber es ist andersherum: Die Menschen haben durch die Zeiten hindurch Symbole aus ihrem Alltag entdeckt, die ganz wunderbar die christliche Botschaft der Auferstehung transportieren.

Und wie selbstverständlich werden alle diese Symbole bis heute zu Ostern genutzt und verkauft, gesucht und gefunden:

Zum Beispiel das Ei. Kein Hase und kein Lamm legt ein Ei. Und auch in den biblischen Geschichten taucht kein Ei auf, jedenfalls soweit ich das überblicke ☐

Vielmehr ist das Ei ein Symbol für das Grab. Denn bei dem einen, wie bei dem andern ist von außen schwer vorstellbar, dass da etwas Lebendiges rauskommt.

Und doch passiert es! Beim Ei pickt sich das Leben heraus, nämlich das Küken. Und beim Grab eben Christus!

Ein Alltagsgegenstand wird zum Symbol der Auferstehung – haben Sie´s gewusst?

"Wie der Vogel aus dem Ei gekrochen,
hat Jesus das Grab zerbrochen."

Dass Eier zum Ostergeschenk wurden, hat aber auch praktische Gründe. Denn seit dem Mittelalter verbot die Kirche in der vorösterlichen Fastenzeit den Verzehr von Fleisch und Eierspeisen.

Die Folge war, dass sich vor Ostern große Mengen an Eiern ansammelten. Und damit der Eierüberschuss nicht verdarb, wurden die Eier abgekocht und haltbar gemacht. ...und irgendwann dann auch eingefärbt...

Und der Hase, wie kommt jetzt der Hase dazu? Eine Legende sagt, dass der Hase nichts anderes war als ein misslungenes Lamm.

Denn schon sehr früh wurden Lämmer als klassische Ostersymboltiere gebacken.

Jesus gilt nämlich als Gottes Lamm. Christe du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt...

Ein alter Gesang nimmt dieses Bild des Lammes auf. Das Lamm, das klein und unschuldig und doch mit aller menschlichen Schuld beladen durch seinen Tod unser Sünden sühnt... Das Lamm ist ein ganz altes, biblisches Bild für Jesus Christus.

Und das hat man gebackenen, am Osterfest – wie das hier vorn, oft auch mit so einer Siegesfahne, denn Jesus hat ja den Tod besiegt!

Und beim Backen kann eben schon mal was schiefgehen, und deshalb der Hase? ...als misslungenes Lamm?

Es gab anfangs ganz unterschiedliche Tiere, die die Ostereier brachten: Osterhennen gab es, anderorts war es der Fuchs oder der Kuckuck oder der Storch.

Alles Tiere, die für Fruchtbarkeit und Kindersegen stehen. Und weil der Hase wohl die meisten Kinder bekommen kann und deshalb für frühes Leben im Frühjahr steht, hat er sich durchgesetzt.

Es geht ja schließlich genau darum: Dass sich das Leben durchsetzt und siegt.

Und es siegt gegen wen – genau! Gegen den Tod. Und deshalb noch eine allerletzte Tradition:

Kennen Sie den?

Josef von Arimathea kommt nach hause (das war der, dessen Grab wohl für Jesu Beisetzung genutzt wurde), Josef von Arimathea kommt also nach hause und sagt zu seiner Frau: Du ich hab unser Familiengrab weggegeben!

Seine Frau ist entsetzt: Was hast du? Bist du verrückt? Kannst du doch nicht machen!

Darauf er: Beruhig dich, ist doch nur für 3 Tage ☐

Früher da hat man Ostern in der Predigt Witze erzählt. Alle sollten möglichst viel und möglichst laut lachen.

So wie das Leben den Tod auslacht, so sollten die Christen Ostern befreit auflachen.

Da das nicht allen Geistlichen so gut gelungen ist, gingen die Witze mit der Zeit immer mehr unter die Gürtellinie oder man machte sich zu sehr über die Obrigkeit – auch die der Kirche – lustig. Das ging denen dann zu weit, und irgendwann wurde das mit dem Lachen zu Ostern wieder verboten.

Ich finde aber, es ist ein Brauch, den wir dringend brauchen! Lacht mehr.

Anna ißt zu Ostern alle Ostereier allein auf. „Sag mal,“, fragt ihre Mutter, „Hast du überhaupt an deine kleine Schwester gedacht?“

Sagt Anna: „Klar! Deshalb habe ich mich ja so beeilt!“

„Wir fahren zu Oma nach Wien“ „Über Ostern?“ „Ne, über Niederösterreich.“

Und ein letzter:

Was qualmt und hoppelt über eine Wiese?

Ein Kaminchen!

Okay, okay, ich bin jetzt nicht die allerbeste Witze-Erzählerin, ihr könnt das sicher alle viel, viel besser.

Und damit dafür noch genug Zeit ist, mach ich jetzt mal Schluss. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unser Verstehen und tiefer geht als unser Zweifel, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserm Herrn. Amen.

Pfarrerin Juliane Rumpel, im April 2023